

Ausgangssituation

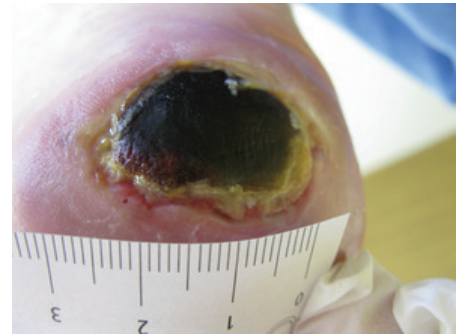
93-jährige, adipöse und zuvor rollatormobile Frau erleidet nach Sturz eine Femurfraktur mit postoperativer Wundheilungsstörung. Sie wird vom Spital mit nekrotisierendem Fersendekubitus Grad 3 zur palliativen Pflege ins Zentrum Kohlfirst verlegt

Erstbehandlung am 15.01.2015

Konventionelle Behandlung mit dem Ziel, die trockene Nekrosenplatte aufzulösen: Nassphase mit Stellisan®, als Wundauflage Hydrosorb Gel mit steriler Gaze und Zetuvit®, Fixation mit elastischer Binde.

Foto 3.03.2015:

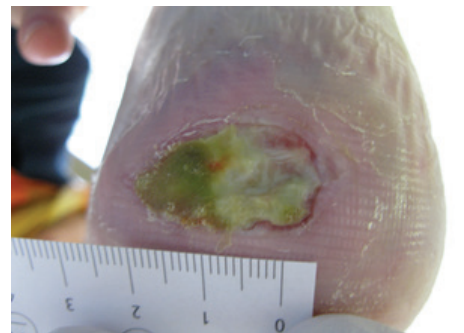
Diskreter und sehr langsamer Behandlungserfolg nach 6 Wochen Behandlung.



Mit der konventionellen Behandlung ist der Heilungsprozess zu langsam. Die Bewohnerin lehnt aber einen erneuten Spitalaufenthalt zum chirurgischen Débridement ab. Aus diesem Grund entscheiden wir uns für eine sanftere und zugleich vielversprechende Alternative. Der biochirurgischen Methode mit Larven der Fliegenart *Lucilia sericata*.

Foto 27.03.2015:

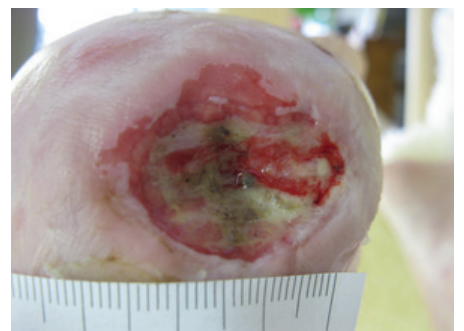
Zeigt die Fibrin- und Keimbesiedlung des Fersendekubitus kurz vor der Applikation der Larven.



Applikation der *Lucilia sericata*



Nach nur 3 Tagen fast vollständige und tiefgreifende Fibrinentfernung



Nach 3 Wochen fast vollständiger Verschluss der chronischen Wunde



Wundverband nach der Wundkonditionierung mit Maden:

Medihoney® Apinate Dressing und Sorbion Sachet Multi Star 8cm als Sekundärverband. Wegen Austrocknung des Wundgrundes wurde nach drei Wochen zusätzlich Medihoney® Wound Gel benutzt. Als Maden- und Fersenschutz hat sich der AC Fersenschutz Boot sehr bewährt.

Schlussfolgerung:

- Die Madentherapie ist fast schmerzlos und ermöglicht eine Behandlung in vertrauter Umgebung. Spitalaufenthalt sowie Ängste vor Operation und fremder Umgebung werden vermieden.
- Innert 3-5 Tagen sind erste klare Ergebnisse zu erwarten. Speziell infizierte chronische Wunden können so viel schneller zur Heilung gebracht werden. Im Vergleich dazu die zu erwartenden 3-6 Monate bei konventioneller Behandlung.
- Die Methode ist zeit- und kostengünstig für den Bewohner und die Institution.
- Die Bewohner gewinnen damit Mobilität und Lebensqualität zurück.